

Diese Aussage ist unrichtig, indem wir keineswegs Herrn Linkhusen's Rechtfertigung zurückgewiesen, sondern demselben nur nachsichenden Bescheid ertheilt haben:

„Die in Ihrem Inserate contra Herrn Lehrer Holländer enthaltenen Stellen: „„Ob zu ersparen““, — und: „„seinen anzuerkennen““ — können zur Veröffentlichung im Oberschl. Anzeiger nicht zugelassen werden, da zuvörderst diese Rechtfertigung dem Inhalte nach sich nicht auf die Würdigung bestimmter klar dargelegter Thatfachen beschränkt und ferner Ihre Äußerungen Mißvergnügen und Ladel bei dem hiesigen wohlgesinnten Publikum hervorrufen würde.

„Bevor daher die oben erwähnten fraglichen Stellen nicht geändert oder ganz weggelassen werden, kann dieses Inserat nicht passiren.

„Endlich noch die Erklärung, daß wir zum **Mißbrauch** der Pressfreiheit die Hand nie bieten, und eben so wenig zu Injurien- und Preß-Prozessen Veranlassung geben werden.“

In Folge dieser unsrerseits abgegebenen Erklärung nahm Herr Linkhusen mit dem Bedenken, in der in Rede stehenden

Rechtfertigung Nichts ändern zu wollen, dieses Inserat zurück.

Die Aussage also, daß wir Herrn Linkhusen's Rechtfertigung dem gesammten Inhalte nach zurückgewiesen, (was unter der Bemerkung: mein Aussag wurde aber von der Redaction zurückgewiesen, zu verstehen ist) ist durchaus unwahr.

Die Redaction.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 4. d. ist im Marktgedränge eine braune Gelbbörse, wozu die Schattirung roth war, mit 3 *Alt.* gestohlen worden. An der Öffnung war eine Cyprien-Quirlande in weißer Seide. Die Ringe waren von Stahl und eben so waren in den Quästen und der Börse viel Stahlperlen eingearbeitet.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 6. April 1848

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 18 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. 3 sgr. 9 pf.
 Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 2 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 13 sgr. 1 pf.
 Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 2 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 10 sgr. 1 pf.
 Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 13 sgr. 1 pf. bis 2 rthl. 1 sgr. 1 pf.
 Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 23 sgr. 1 pf. bis 1 rthl. 27 sgr. 6 pf.
 Stroh: das Schock 2 rthl. 20 sgr. bis 2 rthl. 26 sgr. 1 pf.
 Heu: der Centner 1 rthl. 18 sgr. bis 1 rthl. 24 sgr.
 Butter: das Quart 17 bis 20 sgr.
 Eier: 6 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von J. Hirt.

Druck von Böger's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Wieder hat die hiesige Armen-Deputation den Verlust eines ihrer thätigen Mitglieder, des dritten seit kurzer Zeit durch den Tod, schmerzlich zu beklagen, nämlich auch der Herr Pfarrer Stephan Strzybný in Ostrog ist am 5. d. M. ein Opfer der verheerenden Seuche des Nervenfiebers geworden. Sein Beruf als Seelsorger einer Gemeinde, in welcher jetzt Noth und Elend vorzüglich haufen, führte ihn oft an das Kranken- und Sterbebette derer, die von der verhängnißvollen Krankheit ergriffen waren. Lange wehrte sich sein noch junges und kräftiges Leben gegen dieselbe, und er war unablässig bemüht den Nothleidenden geistliche und leibliche Hilfe zu reichen. Aber endlich unterlag auch er, leider zu früh! —

Nun er ist, wie wir vertrauen, mit vielen seiner Leidensgenossen in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen, wo die Leiden dieser Zeit nicht mehr drücken, keine Thränen mehr fließen, und wo treue Diener Gottes und der Menschheit die Frucht ihrer irdischen Aussaat ewig genießen. — Sanft ruhe denn die Asche auch dieses unseres verworbenen Mitgliedes!

Ratibor den 7. April 1848.

Die Special-Kommission der hiesigen städtischen Armen-Deputation.

Die Schießübungen der hiesigen Schwadron finden vom 10. d. M. Vormit. 8—11 Uhr und Nachmit. von 4—6 Uhr am Schießhause statt. Das Publikum wird aufgefodert, in dieser Zeit die Felder und Wiesen hinter dem Schießhause nicht zu betreten.

Ratibor den 5. April 1848.

Der Magistrat.

Unser verehrter Pfarrer Strzybný ist vor wenig Tagen bei Ausübung seiner Berufspflichten erkrankt und am 5. d. M. Nachmittag verstorben.

Wir sind tief betrübt über diesen Todesfall, denn der Dahingeschiedene war ein würdiger Verkündiger des Evangeliums, ein edler Mann in der vollen Bedeutung dieses Wortes und ein treuer Rathgeber und Helfer Aller, die bei ihm Rath und Hilfe suchten.

Wir, insbesondere die Armen werden ihn schmerzlich vermissen.

Ostrog den 7. April 1848.

Die Gemeinden Plania, Ostrog und Bosah.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Bade-Anstalt zu Sophienthal bei Pischow pachtwise übernommen habe, und wird dieselbe zum 15. Mai c. eröffnet.

Für gute Aufnahme und prompte Bedienung wird in der dabei eingerichteten Restauration bestens gesorgt.

Hogau den 6. April 1848.

S. Grünberger.